

# CGM SOUL SYSTEMANFORDERUNGEN

Version 1 | Mai 2019



# INHALTSVERZEICHNIS

1 Allgemeine Informationen für den Betrieb von CGM SOUL .....	4
2 Hardwareanforderungen .....	5
2.1 Server .....	5
2.1.1 Mindestanforderungen .....	5
2.1.2 Empfohlene Hardware .....	5
2.1.3 Installations-/Update-Empfehlung .....	5
2.2 Arbeitsplatz-Computer .....	5
2.2.1 Mindestanforderungen .....	5
2.2.2 Empfohlene Hardware .....	5
2.2.3 Installations-/Update-Empfehlung .....	6
2.3 Arbeitsplatz-Monitor .....	6
2.3.1 Mindestanforderungen .....	6
2.4 Ausfallsicherheit .....	6
2.4.1 Unterbrechungsfreie Stromversorgung .....	6
3 Netzwerk .....	7
3.1 Internetanbindung (DSL) - Router .....	7
3.1.1 Mindestanforderungen .....	7
3.2 Managed Firewall (ITSS) PROAKTIVER SCHUTZ DER PRAXIS-IT .....	7
3.3 Monitoring (N-Central) .....	7
4 Geräte-Anbindung .....	8
4.1 MPG - Medizinproduktegesetz .....	8
5 Betriebssysteme .....	9
5.1 Server .....	9
5.2 Arbeitsstationen .....	9
6 Installation .....	10
6.1 Rechnername .....	10
6.2 Domäne .....	10
6.3 Virenschutz .....	10
6.4 Betriebssystem-Einstellungen .....	10
6.5 Standard-Software .....	10
6.6 Fernwartung .....	11
7 Datensicherung .....	12
7.1 CGM PRAXISARCHIV .....	12

8 Datensicherheit .....	13
8.1 Verschlüsselung .....	13
9 GLOSSAR .....	15
10 INDEX .....	20

# 1 Allgemeine Informationen für den Betrieb von CGM SOUL

CGM SOUL ist ein Informationssystem für Psychotherapeuten mit einer sehr großen Funktionsvielfalt. Mit der richtigen technischen Ausstattung (= Hardware) lassen Sie CGM SOUL zu einem unentbehrlichen Mitarbeiter der Praxis werden.

Damit Sie CGM SOUL in vollem Umfang nutzen können und ein reibungsloser Umgang realisiert werden kann, orientieren Sie sich bitte an den folgenden Systemanforderungen.

## 2 Hardwareanforderungen

Die folgenden Mindestanforderungen gewährleisten eine reibungslose Funktionalität. Wir empfehlen jedoch, deutlich höhere Werte als die genannten Mindestanforderungen zu wählen.

Server dürfen nicht als Arbeitsplatz verwendet werden.

### 2.1 Server

#### 2.1.1 Mindestanforderungen

- Prozessor: X64 Quadcore 2 GHz
- Arbeitsspeicher: 16 GB DDR4
- Festplatte: SSD 250 GB verschlüsselt (Größe nach der Installation: 3,11 GB, mind. 60 GB müssen frei sein)
- DVD-Laufwerk mit Schreibfunktion
- Netzwerkverbindung mit 1000 MBit/s

#### 2.1.2 Empfohlene Hardware

- Prozessor: X64 Quadcore 3,4 GHz
- Arbeitsspeicher: 32 GB DDR4
- Festplatte: SSD 500 GB verschlüsselt, mind. 60 GB müssen frei sein. Bei Einsatz von CGM PRAXISARCHIV kann der Bedarf am Festplattenplatz deutlich steigen.
- DVD-Laufwerk mit Schreibfunktion
- Netzwerkverbindung mit 1000 MBit/s

#### 2.1.3 Installations-/Update-Empfehlung

- Freie Festplattenkapazität von mind. 60 GB.

### 2.2 Arbeitsplatz-Computer

#### 2.2.1 Mindestanforderungen

- Prozessor: Dualcore 2,3 GHz (z.B. Intel i3-7100U)
- Arbeitsspeicher: 4 GB DDR4
- Festplatte: 128 GB verschlüsselt
- DVD-Laufwerk mit Schreibfunktion
- Netzwerkverbindung mit 1000 MBit/s

#### 2.2.2 Empfohlene Hardware

- Prozessor: Dualcore 3,4 GHz (z.B. Intel i5-7260U)
- Arbeitsspeicher: 8 GB DDR4
- Festplatte: 250 GB verschlüsselt, empfohlener freier Platz von 20 GB.

- DVD-Laufwerk mit Schreibfunktion
- Netzwerkverbindung mit 1000 MBit/s

### 2.2.3 Installations-/Update-Empfehlung

- Freie Festplattenkapazität von mind. 60 GB.

## 2.3 Arbeitsplatz-Monitor

### 2.3.1 Mindestanforderungen

Gemäß der derzeit gültigen Bildschirmarbeitsverordnung (BildscharbV) sind für Arbeitsplätze eine Bildschirmgröße (Diagonale) von mindestens 17" (Bildschirmauflösung 1024 x 768) vorgegeben.

Für eine korrekte Darstellung von CGM SOUL ist eine Auflösung von 1920x1080 Pixel (24") erforderlich.

## 2.4 Ausfallsicherheit

### 2.4.1 Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Für einen Server ist der Einsatz einer „Unterbrechungsfreien Stromversorgung“ dringend empfohlen.

Diese Geräte schützen den Server vor Spannungsspitzen im Stromnetz und wirken einem plötzlichen Stromausfall entgegen, indem die Stromversorgung für einen begrenzten Zeitraum über Akkus sichergestellt wird. Die Steuerungsinformationen der USV müssen an den Server weitergeleitet werden.

## 3 Netzwerk

### 3.1 Internetanbindung (DSL) - Router

Für Funktionen wie z.B. telemed.net, Fernwartung, Online-Update, Windows- und Virenschutz-Updates sowie weitere Online-Dienste sind eine sichere Internetverbindung und ein dafür ausgelegter Router erforderlich.

#### 3.1.1 Mindestanforderungen

Für das reibungslose Übertragen von Daten (Senden und Empfangen) wird eine Übertragungsrage von mindestens 1000 Mbit/s benötigt.

### 3.2 Managed Firewall (ITSS) PROAKTIVER SCHUTZ DER PRAXIS-IT

Die CGM MANAGED FIREWALL ist eine All-in-One Lösung, die das Netzwerk Ihres Kunden umfassend vor unerwünschten Zugriffen schützt. Sie bietet Ihren Kunden integrierte, mehrschichtige Sicherheit: Firewall, IPS, Anti-virus, Anti-Bot, Applikations-Kontrolle, URL-Filterung und E-Mail-Sicherheit – und dies alles kombiniert in einem kleinen kompakten Gehäuse.

Die CGM MANAGED FIREWALL beschützt die Daten Ihrer Kunden. Dabei hält unser Team den Schutzschirm immer auf dem aktuellsten Stand: Anpassungen der Sicherheitsstrategie und Updates erfolgen automatisch im Hintergrund. Die CGM MANAGED FIREWALL sorgt für maximale Datensicherheit – heute und in Zukunft.

Mit der CGM MANAGED FIREWALL sichert der Kunde sein IT-System gegen nicht gewünschte Netzwerkzugriffe. Die Lösung überwacht den laufenden Datenverkehr und entscheidet anhand festgelegter, intelligenter Regeln, ob bestimmte Netzwerkpakete durchgelassen werden. Gleichzeitig werden Angriffe von außen aufgespürt und bekämpft. Mit der einzigartigen SandBlast-Funktion werden auch bislang unbekannte Bedrohungen entdeckt. Dieser Zero-Day-Schutz umfasst im Besonderen eingehende E-Mails, heutzutage das Haupteinfallstor für Malware, Trojaner, etc. Unbekannte Dateien leitet die Firewall an das CGM Rechenzentrum in Frankfurt. In der sogenannten CGM Threat Cloud findet nahezu in Echtzeit eine Überprüfung auf eine etwaige Bedrohung statt.

### 3.3 Monitoring (N-Central)

Wir empfehlen mittels Service- oder Wartungsvertrag das Monitoring auf die Kundenhardware zu installieren. Hier gibt es keine speziellen Anforderungen, die Applikation ist zu allen gängigen Betriebssystemen kompatibel.

## 4 Geräte-Anbindung

### 4.1 MPG - Medizinproduktegesetz

Sämtliche Computerarbeitsplätze, die an ein Medizinprodukt angeschlossen sind und somit einen direkten Patientenkontakt haben (z.B. Audiometer, EKG, EEG, Lungenfunktion, Sonographie-Geräte, Endoskopie-Gerät, Perimeter, Phoropter und viele weitere), müssen der DIN-Norm EN 60601-1 entsprechen.



## 5 Betriebssysteme

CGM SOUL ist für die unten folgenden Betriebssysteme für Windows-kompatible Computer geprüft und zugelassen.

### 5.1 Server

- Microsoft Windows 8.1 Pro
- Microsoft Windows 10 Pro (ab Build 607)
- Microsoft Server 2016 Standard
- Microsoft Server 2016 Essential

### 5.2 Arbeitsstationen

- Microsoft Windows 10 Pro (ab Build 607)

### 5.3 Service Pack

Anlehnend an die Aussage von Microsoft endet der Support eines Service Packs 24 Monate nach Erscheinen der nächsten Service Pack-Version.

### 5.4 Abkündigung

Alle zugelassenen Betriebssysteme werden bis zum Ablauf des „Extended Support“ von Microsoft unterstützt.  
<http://support.microsoft.com/gp/lifeselectindex>

## 6 Installation

### 6.1 Rechnername

Überprüfen Sie vor der Installation, ob der Computernamen keine Sonderzeichen beinhaltet. Sie dürfen nur einen Computer einsetzen, bei dem der Namen keine Sonderzeichen verwendet (Bindestriche, Leerzeichen, Unterstriche, Punkte, Umlaute usw.) werden.

### 6.2 Domäne

Wenn Sie zusätzlich zu CGM SOUL das CGM PRAXISARCHIV installieren möchten, achten Sie darauf, dass der CGM PRAXISARCHIV WEBSERVER nicht auf einem Server installiert werden darf, auf dem sich ein Domänencontroller befindet.

### 6.3 Virenschutz

Jeder Rechner, auch Rechner ohne Anbindung an das Internet/Intranet, muss über ein Virenschutzprogramm verfügen. Die regelmäßige, am besten tägliche, Aktualisierung des Virenschutzes ist dabei essentiell.

Für optimale Sicherheit ist ein kostenloses Programm aus dem Internet nicht ausreichend. Wir empfehlen den Einsatz des Produkts Trend Micro mit den aktuellen Updates. Weitere Informationen und Produkte können über die autorisierten CGM SOUL Vertriebs- und Servicepartner bezogen werden.

### 6.4 Betriebssystem-Einstellungen

Bei aktuellen Windows-Betriebssystemen müssen Sie über Administratorrechte verfügen, um das Programm zu installieren.

Für die einfachere Installation empfehlen wir, die Installationsdateien auf den Zielrechner zu kopieren. Diese Installation ist so schneller als von einem Wechselmedium.

Vor dem Beginn der Installation des Servers empfehlen wir die Installation aller aktuellen Updates und Service-Packs für die Betriebssysteme der Komponenten und die Aktualisierung der Treiber.

In Anlehnung an die Aussage von Microsoft endet der Support eines Service-Packs 24 Monate nach dem erscheinenden nächsten Version des Service-Packs.

Alle zugelassenen Betriebssysteme werden bis zum Ablauf des "Extended Support" von Microsoft unterstützt. Weiterführende Informationen: <https://support.microsoft.com/de-de/lifecycle/selectindex>

### 6.5 Standard-Software

Neben dem Betriebssystem wird auf den Computern noch folgende Software benötigt, um CGM SOUL zu verwenden:

- Adobe Acrobat Reader Version 8 (oder aktueller)
- Teamviewer
- Druckertreiber (Arbeitsplatz und Server)
- Google Chrome

- Geräte-Treiber für die Anbindung von Geräten, die über GDT kommunizieren
- Virenschutz

## 6.6 Fernwartung

Für die Fernwartung des Arbeitsplatzes und des Clients empfehlen wir Ihnen die Installation des Teamviewers auf dem Server und den Arbeitsplätzen.

## 7 Datensicherung

Es ist eine tägliche Datensicherung der patientenbezogenen Daten gemäß den geltenden Datenschutzbestimmungen durchzuführen. Besser noch ist eine Datensicherung des gesamten Server-Systems.

### 7.1 CGM PRAXISARCHIV

Aufgrund geänderter gesetzlicher Vorgaben ist die in CGM SOUL integrierte Bild- und Dokumentenablage (= „Karteikarte“) als alleiniges Archivsystem in den meisten Fällen nicht ausreichend. Für eine revisionsichere Archivierung der Patientendaten, wie diese vom Gesetzgeber verlangt wird, empfehlen wir daher das TÜV-geprüfte CGM PRAXISARCHIV einzusetzen.

## 8 Datensicherheit

### 8.1 Verschlüsselung

Wir empfehlen dringend, die Festplatte des Servers und der Arbeitsplätze zu verschlüsseln. Der Grund dafür liegt darin, dass sich auf den Festplatten Dateien mit persönlichen und sensiblen Daten der Patienten und der Mitarbeiter befinden können. Dazu zählen z.B. exportierte Daten, GDT-Daten, LDT-Dateien, Arztbriefe u.v.m. Besonders wichtig ist die Verschlüsselung der Festplatten bei mobilen Arbeitsplätzen, die auch außerhalb der Praxis eingesetzt werden können.

Für die Verschlüsselung der Festplatte empfehlen wir bei Microsoft Windows die Verwendung des mitgelieferten Werkzeugs BitLocker. Bitte beachten Sie, dass die Verschlüsselung der Festplatte, auf der sich Daten befinden, längere Zeit in Anspruch nehmen kann.

Denken Sie daran, den/die Schlüssel für die Verschlüsselung an einem sicheren Ort aufzubewahren!  
Ohne diesen Schlüssel ist der Zugriff auf die verschlüsselte Festplatte nicht möglich!

Die Verschlüsselung der Festplatte ist an das Windows-Passwort gekoppelt. Bitte achten Sie darauf, dass Sie Ihr Windows-Passwort nicht verlieren. Ohne dieses Passwort ist kein Zugriff auf die Festplatte und somit auch auf CGM SOUL nicht mehr möglich. Dies ist besonders wichtig beim Server.

Wenn Sie für die Verschlüsselung der Festplatte das von Microsoft im Betriebssystem Windows mitgelieferte Werkzeug BitLocker verwenden möchten, haben Sie folgende Varianten der Schlüssel:

- Sie verwenden das TPM Ihres Computers mit einem Wiederherstellungsschlüssel:

Schlüsselart	Bedeutung
Speichern in der Datei	Der Schlüssel wird in einer Datei gespeichert, die nicht ein direkter Bestandteil des Computers ist, also z.B. auf einem USB-Stick, Netzwerklaufwerk oder auf einer externen Festplatte.
Drucken	Der Schlüssel kann als PDF-Datei oder als Papiausdruck gedruckt werden.
USB-Stick oder externe Festplatte	Ähnlich wie beim Speichern in der Datei wird der Wiederherstellungsschlüssel als Datei auf einem USB-Stick oder auf einer externen Festplatte gespeichert.

- Sie verwenden kein TPM in Ihrem Computer:

Schlüsselart	Bedeutung
Schlüssel für die Freischaltung des Computers nach dem Neustart	Dieser Schlüssel ist für die Freigabe des Computers nach dem Neustart erforderlich. Das kann ein Schlüssel auf einem USB-Stick (dabei muss der USB-Stick in den Computer eingesteckt sein) oder ein Kennwort/PIN, welches eingegeben werden muss, sein.
Wiederherstellungsschlüssel	Ein Schlüssel zur Wiederherstellung des Zugriffs auf den Computer. Die Arten des Schlüssels sehen Sie oben in der Tabelle bei der Beschreibung für die Anwendung des TPM.

Sollten die Systemanforderungen in der Praxis von den vorgenannten Systemanforderungen für den Betrieb von CGM SOUL abweichen, kann es zu Beeinträchtigungen beim Betrieb von CGM SOUL kommen.

Für weiterführende Fragen wenden Sie sich gerne direkt an Ihren autorisierten CGM SOUL Vertriebs- und Servicepartner.

## 9 GLOSSAR

### A

---

#### **Administratorrechte**

Hier handelt es sich um erweiterte Rechte eines Benutzers, die ihm erlauben, administrative Tätigkeiten, wie das Installieren und Einrichten von Programmen auszuführen.

#### **Arbeitsplatz-Computer**

Es ist ein Computer, welches an einem Arbeitsplatz benutzt wird und er mit einem Server verbunden werden kann.

#### **Arbeitsspeicher**

Speicher eines Computers, der die gerade benötigten Daten und Programm vorhält. Es handelt sich um eine Hauptkomponente des Computers.

#### **Auflösung**

Umgangssprachlicher Maß für die Größe eines grafischen Elements, welches z.B. auf einem Bildschirm dargestellt werden kann.

#### **Ausfallsicherheit**

Eine oder mehrere Einrichtungen, die den Ausfall einer Computeranlage verhindern bzw. die Folgen eines Ausfalls minimieren sollen.

### B

---

#### **Betriebssystem**

Hierbei handelt es sich um eine Software-Komponente, die grundlegende

Steuerung des Computers und die Kommunikation mit den einzelnen Bauteilen ermöglicht. Beispiel ist Microsoft Windows.

#### **Bildschirmarbeitsverordnung**

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bildschirmgeräten nach Artikel 3 der Verordnung zur Umsetzung von EG-Einzelrichtlinien zur EG-Rahmenrichtlinie Arbeitsschutz. Die Bildschirmarbeitsverordnung war geltendes Recht in Deutschland vom 4. Dezember 1996 bis zum 3. Dezember 2016. Die Anforderungen an Bildschirmarbeitsplätze werden heute durch den Anhang der Arbeitsstättenverordnung, Abschnitt 6 Maßnahmen zur Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen, geregelt.

#### **BildschirmarbV**

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bildschirmgeräten nach Artikel 3 der Verordnung zur Umsetzung von EG-Einzelrichtlinien zur EG-Rahmenrichtlinie Arbeitsschutz. Die Bildschirmarbeitsverordnung war geltendes Recht in Deutschland vom 4. Dezember 1996 bis zum 3. Dezember 2016. Die Anforderungen an Bildschirmarbeitsplätze werden heute durch den Anhang der Arbeitsstättenverordnung, Abschnitt 6 Maßnahmen zur Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen, geregelt.

#### **Bildschirmauflösung**

Beschreibt die Fähigkeit eines Bildschirms zur Darstellung von grafischen Elementen. Die Angabe erfolgt in Pixel. Je Größer die Bildschirmauflösung, umso mehr Inhalte können auf einem Bildschirm dargestellt werden.

## BitLocker

Ein Werkzeug Microsoft Windows für die Verschlüsselung von Festplatten der Computern. Gleichzeitig kann auch die Systemintegrität geprüft werden.

## C

---

### CGM PRAXISARCHIV

CGM PRAXIARCHIV ist eine Software, mit der Sie Dokumente, Bilder und andere Daten in einem Langzeitarchiv rechtsicher aufbewahren und bearbeiten können.

## D

---

### Datensicherheit

Datensicherheit hat das technische Ziel, Daten jeglicher Art in ausreichendem Maße gegen Verlust, Manipulationen und andere Bedrohungen zu sichern. Hinreichende Datensicherheit ist eine Voraussetzung für einen effektiven Datenschutz.

### Datensicherung

Bezeichnet das Kopieren und Komprimieren von Daten, um diesem im Fall eines Datenverlusts diese wiederherstellen zu können.

### DIN EN 60601-1

Allgemeine Norm EN 60601-1 „Medizinische elektrische Geräte – Teil 1: Allgemeine Festlegungen für die Sicherheit einschließlich der wesentlichen Leistungsmerkmale“, auch Basisnorm genannt.

## Druckertreiber

Steuerungsprogramm, welches die Kommunikation von Programmen mit einem angeschlossenen Drucker ermöglicht.

## DSL-Router

Ein Gerät, mit dem der Zugang zum Internet via DSL hergestellt werden kann.

## E

---

### Extended Support

Hier handelt es sich um einen erweiterten Support eines Herstellers entweder für besonderen Kundengruppe oder für spezielle Fälle, wenn z.B. der Zeitraum für den allgemeinen Support abgelaufen ist.

### Externe Festplatte

Eine Festplatte, die nicht direkt in einer Computeranlage verbaut ist, sondern sich außerhalb den Computers befindet und z.B. über einen USB-Anschluß mit dem Computer verbunden ist.

## F

---

### Fernwartung

Pflege und Wartung eines Computers aus der Ferne über ein Netzwerk bzw. Internet mit Hilfe eines Fernwartungsprogramms, wie z.B. TeamViewer.

## G

---

### GDT-Daten

Daten in einem geräteunabhängigen und strukturierten Format zur Übertragung medizinischen Daten zwischen Geräten



und Programmen. Oft wird dieses Format zur Kommunikation mit Diagnosegeräten verwendet.

## Geräte-Treiber

Eine spezielle Software, die die Kommunikation eines Geräts mit dem Betriebssystem und den Anwendungsprogrammen erlaubt. Der bekannteste Beispiel ist eine Drucker-Treiber, ohne den ein Druck nicht benutzt werden kann.

## H

---

### Hardwareanforderungen

Festgelegte Mindestkriterien, die die Hardware einer Computeranlage erfüllen muss, um bestimmte Aufgaben ordnungsgemäß erledigen zu können.

## I

---

### Installationsdateien

Alle Dateien und Programme, die für die Installation eines bestimmten Programms benötigt werden.

## K

---

### Karteikarte

Zentrale Komponente eines Arzteinformationssystems, in der medizinische und abrechnungsrelevante Informationen eingegeben und gespeichert werden.

## L

---

### LDT-Datei

Hier handelt es sich um eine strukturierte Darstellung von medizinischen Laboraten, die unabhängig von dem Computerprogrammen auf der Seite des Labors und der Praxis zwischen den beiden Institution übertragen und weiterverarbeitet werden können.

## M

---

### Malware

Oberbegriff für Computerprogramme, die entwickelt wurden, um unerwünschte und gegebenenfalls schädliche Funktionen auszuführen, die zu Datenverlusten führen.

### Managed Firewall

Ist eine Firewall (eine Sicherheitskomponente), die an die Bedürfnisse des Kunden ständig angepasst wird und so für eine hoch Sicherheit des Computersystems sorgt.

### Medizinproduktegesetz

Medizinproduktegesetz (kurz MPG) bezeichnet in Deutschland und Österreich die nationale Umsetzung der europäischen Richtlinien 90/385/EWG für aktive implantierbare medizinische Geräte, 93/42/EWG für Medizinprodukte und 98/79/EG für In-vitro-Diagnostika. Mit dem Medizinproduktegesetz wurde die bis dahin geltende Medizingeräteverordnung (MedGV), die lediglich für medizinisch-technische Geräte galt, abgelöst.

## Mobiler Arbeitsplatz

Hierbei handelt es sich um einen Computer oder ähnliches Gerät, welches nicht an einer Stelle fest installiert ist, sondern zwischen verschiedenen Ort ohne Aufwand transport werden kann. Das kann z.B. ein Laptop oder Tablet oder Ähnliches sein.

## Monitoring

Monitoring bezeichnet die Überwachung der Computeranlage und/oder einzelner Komponenten. So kann für erhöhte Sicherheit gesorgt werden und mögliche Probleme können im Vorfeld erkannt werden.

## MPG

Medizinproduktegesetz (kurz MPG) bezeichnet in Deutschland und Österreich die nationale Umsetzung der europäischen Richtlinien 90/385/EWG für aktive implantierbare medizinische Geräte, 93/42/EWG für Medizinprodukte und 98/79/EG für In-vitro-Diagnostika. Mit dem Medizinproduktegesetz wurde die bis dahin geltende Medizingeräteverordnung (MedGV), die lediglich für medizinisch-technische Geräte galt, abgelöst.

## N

---

### Netzwerklaufwerk

Ein Laufwerk, welches nicht an einem lokalen Arbeitsplatz angeschlossen ist, sondern über ein Netzwerk erreicht werden kann.

## O

---

### Online-Update

Aktualisierung für ein Programm oder eine Softwarekomponente, welches online (über das Internet) zur Verfügung gestellt ist. Dieses Update kann manuell oder automatisch bezogen und eingespielt werden.

## P

---

### Patientenbezogene Daten

Daten, die sich unmittelbar auf einen Patienten beziehen, wie z.B. persönliche oder medizinische Daten eines Patienten.

## R

---

### Rechnername

Ein eindeutiger Name eines Computers in einem Netzwerk, um mit diesem Computer kommunizieren zu können.

## S

---

### Server

Ein Computer, der zentrale Verwaltungsaufgaben, aber auch Daten und Programme für unterschiedliche Computer in einem Netzwerk zur Verfügung stellt.

### Service Pack

Ist ein von verschiedenen Herstellern verwendeter Begriff für die Zusammenstellung von Patches (Korrekturen und Erweiterungen) zur Aktualisierung eines ihrer Betriebssysteme und anderer Software-Produkte.

## Systemanforderungen

Festgelegte Mindestkriterien, die eine Computeranlage erfüllen muss, um bestimmte Aufgaben ordnungsgemäß erledigen zu können.

## T

---

### TeamViewer

Ein Computerprogramm, um sich mit anderen Computern über das Internet verbinden zu können und diese Computer fernsteuern zu können.

### TPM

Ein Bauteil eines Computers, welches das Gerät um grundlegende Sicherheitsfunktionen erweitert. Dieses Bauteil wird u.A. bei der Festplattenverschlüsselung mit dem Werkzeug BitLocker verwendet.

### Trojaner

Trojaner bzw. Trojanische Pferde gehören zu schädlichen und erwünschten Computerprogrammen, die die Sicherheit und Integrität der Daten gefährden und großen Schaden verursachen können.

### Trusted Platform Module

Ein Bauteil eines Computers, welches das Gerät um grundlegende Sicherheitsfunktionen erweitert. Dieses Bauteil wird u.A. bei der Festplattenverschlüsselung mit dem Werkzeug BitLocker verwendet.

## U

---

### Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Diese Einrichtung wird eingesetzt, um bei Störungen im Stromnetz die Versorgung kritischer Geräte und Computeranlagen sicherzustellen.

### USV

Diese Einrichtung wird eingesetzt, um bei Störungen im Stromnetz die Versorgung kritischer Geräte und Computeranlagen sicherzustellen.

## V

---

### Verschlüsselung

Ein Verfahren für die Umwandlung von klar lesbaren Daten in "geheime" Daten, die nur mit einem entsprechenden Schlüssel gelesen werden können.

### Virenschutz

Schutz eines Computers vor schädlichen Programmen wie Viren, Malware, Trojaner und anderen Bedrohungen. Ein aktuelles Antivirenprogramm gehört zu einer aktiven Strategie zum Schutz der Computeranlage und der Daten.

## W

---

### Wiederherstellungsschlüssel

Eine spezielle und einzigartige Kombination aus Zahlen, Buchstaben und Sonderzeichen, um eine verschlüsselte Festplatte wieder zu entschlüsseln und die Inhalte der Festplatte nutzen zu können.

## 10 INDEX

### A

---

Abkündigung 9  
Administratorrechte 10  
Adobe Acrobat Reader 10  
Akkus 6  
Anti-Bot 7  
Antivirus 7  
Applikations-Kontrolle 7  
Arbeitsplatz 13  
Arbeitsplatz-Computer 5  
Arbeitsplatz-Monitor 6  
Arbeitsspeicher 5  
Arbeitsstationen 9  
Archivsystem 12  
Audiometer 8  
Auflösung 6  
Ausfallsicherheit 6

### B

---

Bedrohungen 7  
Betriebssystem 10, 13  
Betriebssysteme 9-10  
BildscharbV 6  
Bildschirmarbeitsverordnung 6  
Bildschirmauflösung 6  
Bildschirmgröße 6  
BitLocker 13

### C

---

CGM MANAGED FIREWALL 7  
CGM PRAXISARCHIV 10, 12  
Computername 10

### D

---

Datenschutzbestimmungen 12

Datensicherheit 7  
Datensicherung 12  
Datenverkehr 7  
DDR4 5  
Dienste 7  
DIN-Norm EN 60601-1 8  
Dokumentenablage 12  
Domäne 10  
Domänencontroller 10  
Drucken 13  
Druckertreiber 10  
DSL 7  
DVD-Laufwerk mit Schreibfunktion 5-6

### E

---

Echtzeitüberprüfung 7  
EEG 8  
Einstellungen 10  
EKG 8  
Empfohlene Hardware 5  
Endoskopie-Gerät 8  
Extended Support 9-10  
Externe Festplatte 13

### F

---

Fernwartung 7, 11  
Festplatte 5, 13  
Filterung 7  
Firewall 7  
Freigabe 13

### G

---

GDT 11, 13  
GDT-Datei 13  
Gerät 8  
Geräte-Treiber 11  
Gesetzgeber 12

Google Chrome 10

## H

---

Hardware 4-5

Arbeitsplatz-Computer 5

Server 5

Hardwareanforderungen 5

## I

---

Installation 10

Installationsdateien 10

Internet 10

Internetanbindung 7

Internetverbindung 7

Intranet 10

IPS 7

## K

---

Karteikarte 12

Kennwort 13

## L

---

LDT-Datei 13

Lungenfunktion 8

## M

---

Malware 7

Managed Firewall 7

Medizinprodukt 8

Medizinproduktegesetz 8

Microsoft

Extended Support 9-10

Microsoft Server 2016 Essential 9

Microsoft Server 2016 Standard 9

Microsoft Windows 10 9

Microsoft Windows 10 Pro (ab Build 607) 9

Microsoft Windows 8.1 Pro 9

Mindestanforderungen 5-7

mobiler Arbeitsplatz 13

Monitor 6

Monitoring 7

MPG 8

## N

---

N-Central 7

Netzwerk 7

Netzwerklaufwerk 13

Netzwerkpakete 7

Netzwerkverbindung 5-6

Netzwerkzugriffe 7

Neustart 13

## O

---

Online-Update 7

## P

---

Patientenbezogene Daten 12

Patientendaten 12

Perimeter 8

persönliche und sensible Daten 13

Phoropter 8

PIN 13

Plötzlicher Stromausfall 6

Prozessor 5

## R

---

Rechnername 10

Revisions sichere Archivierung 12

Router 7

## S

---

SandBlast-Funktion 7

Schlüssel 13

Schlüsselart 13

Server 5-6, 9-13

Service Pack 9-10

Sicherer Ort 13  
Sonderzeichen 10  
Sonographie-Geräte 8  
Spannungsspitze 6  
SSD 5  
Standard-Software 10  
Support 9  
Symbol  
    Übertragen 7  
Systemanforderungen 4, 14

## **T**

---

Teamviewer 10-11  
Technische Ausstattung 4  
TPM 13  
Treiber 10  
Trend Micro 10  
Trojaner 7

## **U**

---

Übertragungsrate 7  
Unterbrechungsfreie Stromversorgung 6  
Update 5  
URL 7  
URL-Filterung 7  
USB-Stick 13  
USV 6

## **V**

---

Verschlüsselte Festplatte 13  
Verschlüsselung 13  
Virenschutz 7, 10-11

## **W**

---

Wechselmedium 10  
Wiederherstellungsschlüssel 13  
Windows 7, 9-10, 13

## **Z**

---

Zero-Day-Schutz 7  
Zugriff 13

## **CompuGroup Medical Deutschland AG**

Geschäftsbereich EOS

Maria Trost 25, 56070 Koblenz

T +49 (0) 800 7748283

F +49 (0) 261 8000-1855

info.soul@cgm.com

[cgm.com/soul](http://cgm.com/soul)

